

# Wirtschaftswachstum wird langsamer

Vier Experten aus der Region sprechen über die Konjunkturaussichten 2013

VON RALF T. MISCHER

■ **Lübbecker Land.** Das letzte Jahr war besser als erwartet – und 2013 wird auch kein Weltuntergang. Das ist zumindest die Meinung von Experten aus der Region zur wirtschaftlichen Lage im Lübbecker Land. Sie vermuten aber, dass sich das Wachstum im neuen Jahr verlangsamen wird. Wir haben ihre Argumente zusammen getragen.

Laut der aktuellen Konjunkturprognose, welche die Industrie- und Handelskammer (IHK) Ende Dezember vorgelegt hat, bedrohen besonders die anhaltende Eurokrise, die schwächelnde US-Konjunktur und das geringe Wachstum in China die Aussichten der heimischen Wirtschaft.

André M. Fechner vom **Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke (AGV)** betont jedoch, dass nur jedes zehnte Unternehmen in der Region laut der Konjunkturumfrage des AGV von einer schlechteren Entwicklung als im Vorjahr ausgeht. „Der ganz überwiegende Teil geht von einer unveränderten oder sogar besseren Entwicklung im neuen Jahr aus.“ Dabei rechnet ein Viertel der Mitgliedsunternehmen des AGV sogar damit, dass der Personalbestand noch weiter steigen wird. Immerhin mehr als die Hälfte aller Unternehmen, die AGV-Mitglied



**Mehr Einstellungen:** André M. Fechner vom Arbeitgeberverband.



**Arbeitsplatzsicherheit:** Thomas Brinkmann, Kreishandwerkerschaft.



**Verhaltenes Wachstum:** Oliver Gubela, Amt für Wirtschaftsförderung.



**Nachfragebelebung:** Karl-Ernst Hunting, IHK Minden.

sind, geben an, dass sie bereits jetzt Probleme bei der Besetzung mit offenen Stellen haben.

Auch das Handwerk in der Region blickt optimistisch in das neue Jahr: „Für unsere Betriebe wird sich die Lage in 2013 positiv entwickeln – auch wenn einzelne Branchen vielleicht von dieser Tendenz abweichen können“, sagt Thomas Brinkmann, **Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Wittkeindsland.**

Besonders im Baugewerbe erwartet Brinkmann positive Impulse. Die mögliche Gefahr einer Stagnation sieht Brinkmann indes bei heimischen KFZ-Zulieferern. „Stagniert der KFZ-Abatz, ist auch hier meistens ein Rückgang zu verzeichnen.“ Insgesamt geht er aber von einer „guten Konjunktur für die Betriebe“ und damit von guten

Preisgestaltungsmöglichkeiten“ aus. „Das bedeutet auch, dass es mit den Terminen enger wird und man auf den einen oder anderen Handwerker auch mal länger warten muss.“

Für Arbeitnehmer heißt all das, laut Brinkmann, dass sie „Arbeitsplatzsicherheit“ haben: „Auf der anderen Seite haben sie auch die Möglichkeit, sich eine Stelle aus zu suchen.“ Das gelte auch für Auszubildende, die sich mit entsprechenden Zensuren eine Stelle nach Wunsch aussuchen könnten.

Schon jetzt sei deutlich zu merken, dass „Fachkräfte in verschiedenen Bereichen fehlen“. Besonders betroffen sei der Bereich der Maurer, Anlagenmechaniker und Elektriker. „Behoben lässt sich das nicht durch den Einkauf von Arbeitskräften

aus dem Ausland, sondern nur durch verstärkte Ausbildung junger Leute im gewerblich-technischen Bereich.“

Oliver Gubela, **Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung** im Mühlenkreis, glaubt, dass die wirtschaftliche Entwicklung von externen Faktoren geprägt sein wird. „Viel wird davon abhängen, wie die Schuldenkrise in Europa und anderen Teilen der Welt gelöst und wahrgenommen wird.“ Er persönlich rechnet mit einem verhaltenem Wachstum „ohne größere Einbrüche“. Er glaubt auch, dass „Auftragschwankungen“ nicht automatisch „mit Stellenabbau quittiert“ werden. Für Arbeitnehmer sei es jedoch wichtiger denn je, sich durch fortdauernde Weiterbildung und gesunde Lebens-

führung beruflich fit zu halten, so der Amtsleiter.

Der Fachkräftemangel mache sich langsam aber sicher auch im Mühlenkreis bemerkbar. Betroffen seien besonders „die Gastronomie, Hotellerie, einige Bereiche des Handwerks und der Dienstleistungsberufe“.

Auch Karl-Ernst Hunting, Geschäftsführer der Zweigstelle Minden der **Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen** zu Bielefeld, bewertet die Entwicklung im Jahr 2012 als durchaus positiv: „Die produzierenden Betriebe konnten ihrem Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent steigern“, sagt er.

Für 2013 erwartet Hunting eine „Nachfragebelebung in verschiedenen Auslandsmärkten“ sowie eine „gute Baukonjunktur“. Davon werde die Binnenkonjunktur profitieren. Von den Betrieben verlange das indes eine erhöhte Flexibilität. Er rechnet damit, dass die Gesamtzahl der Beschäftigten im Jahr 2013 steigen wird.

Teilweise bestehe laut Hunting im Mühlenkreis schon jetzt ein Fachkräftemangel, etwa in der Elektrotechnik oder im Gastgewerbe. Damüsse gegengesteuert werden. Auch die angebotenen Ausbildungsstellen können laut Hunting nicht mehr in jeder Branche besetzt werden, „weil bei hohem Ausbildungsstellenangebot oftmals keine oder keine geeigneten Bewerber mehr zur Verfügung stehen“.